

Verwaltungsbericht der Direktion der Erziehung pro 1862 [Fortsetzung folgt]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-675729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion der Erziehung pro 1862.

(Fortsetzung von Nr. 10).

5. Schulhäuser und Schulgüter.

Der Stand der Schulhausbauten ist auch in diesem Jahr ein erfreulicher; im Ganzen sind neuerdings 20 Schulhäuser neu erbaut, d. h. vollendet worden, nämlich im Oberland 3, im Mittelland 6, im Emmenthal 3, im Oberaargau 2 und im Jura 6. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß die in den vorhergehenden Berichten gerügten Mängel und Uebelstände bei den neuen Schulhäusern und den reparirten oder umgebauten nicht oder selten vorkommen.

Vielen Gemeinden gebührt das Lob und die Anerkennung, daß sie für Erstellung von guten Schullokalen eifrig und opferwillig sind. In jedem Inspektoratskreise wurden bedeutende, in zweien sogar stattliche Neubauten ausgeführt und viele und namhafte Reparationen und Erweiterungen vorgenommen; erwähnenswerth ist z. B., daß in Biel und in Erlach der Bau von wirklich zwei großartigen Schulhäusern in Angriff genommen worden ist. Dagegen wird über den Mangel an guten Lehrerwohnungen immer noch und mit Recht geklagt, wenn auch jetzt weniger als früher.

In Betreff der Schulgüter fehlt den sämtlichen Schulinspektoren das Material zur Berichterstattung; sie dauern, daß ihnen von Seite der betreffenden Behörden keine Berichte über den Stand der Schulgüter zugehen. Einzige die Thatsache wird konstatiert, daß hie und da die §§. 26 und 29. des Gesetzes vom 7. Juni nicht vollzogen werden.

Die Direktion wird, so weit es ihr zukommt, ihre Aufmerksamkeit auch dieser Angelegenheit zuwenden und dießfalls die wünschbare Regelmäßigkeit zu erzielen suchen.

6. Behörden.

In Betreff der Thätigkeit der Schulbehörden, ihrer Beziehungen zu den Oberbehörden etc. haben die bestehenden Verhältnisse sich im Allgemeinen gegen früher nicht verändert, wenigstens nicht zum Schlimmen. Daß Stoff und Ursachen zu Klagen immer vorhanden sind, ist eine Thatsache der Erfahrung. So gibt es z. B. im ganzen Lande und namentlich im Oberlande, im Jura und im Emmenthal eine ziemlich große Zahl von Schulkommissionen, welche wegen

Schlaffheit und Fahrlässigkeit stets an ihre Pflichten erinnert und sogar der zuständigen Behörde angezeigt werden müssen; so giebt es auch einige Bezirksbeamte, welche selbst auf Ersuchen der Inspektoren hin nicht immer die wünschbare Unterstützung und Mitwirkung gewähren. Indessen muß auch die Erfahrung als eine erfreuliche Thatsache hervorgehoben werden, daß es im Großen und Ganzen allmählig und stetig besser geht, daß Einsicht, guter Wille und Geschick mehr und mehr in den Vordergrund treten und zur Geltung kommen, und daß in Folge dessen ein harmonisches Zusammenwirken nach den verschiedenen Richtungen hin in's Leben getreten ist, zum Segen und Gedeihen der Volksschule. (Fortf. folgt).

S ü l f e r u f.

Werthe Amtsbrüder!

Unsere Kollegen Sam. Oswald, Chr. Ringgenberg, Abraham Stähli, Gottlieb Stähli und Frau Stähli, Lehrerin, alle in Oberhofen, sind schwer heimgesucht worden.

In der Nacht vom 26. auf den 27. Juni lezthin brach nämlich in dem lieblichen, am Thunersee gelegenen Dorfe Oberhofen Feuer aus. Bei der fast städtischen Bauart dieser Ortschaft griff dasselbe mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß trotz der außerordentlichen Anstrengungen, welche gemacht wurden, um demselben Einhalt zu thun, in wenigen Stunden 70 Firsten ein Raub der Flammen geworden waren und an Habseligkeiten nur sehr wenig gerettet werden konnte. Nun zählt leider auch das große und geräumige Schulhaus zu den niedergebrannten Gebäuden, und das genannte Lehrpersonal gehört mit zu den 414 Personen, welche der Brand obdachlos gemacht hat. Abr. Stähli besaß ein eigenes Haus, und auch dieses ist in Asche gesunken.

So hat das wüthende Element diesen vier Lehrerfamilien in jener Schreckensnacht nicht viel mehr übrig gelassen als ihr nacktes Leben und sie von Allem entblößt, was zur Fristung desselben nothwendig ist. Lebensmittel, Kleider, Hausgeräthe und Bücher, von welch' allem nichts versichert war, das ist zu Grunde gegangen. — Neben diesen schwer Heimgesuchten haben wir leider noch eines von einem ähnlichen Unglücke betroffenen Kollegen, des Mr. Willener in Meyersmaad, Kirchgemeinde Sigriswyl, zu erwähnen, dessen Heimwesen durch die vor kurzer Zeit stattgefundenen heftigen und anhaltenden Regengüsse so arg gelitten hat, daß derselbe mitummer der Zukunft entgegen sieht.

Um nun die Noth dieser Hartgeprüften einigermaßen zu lindern, wagt es der unterzeichnete Vorstand der Kreisynode Thun, vor die